



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Mutbriefs,

am 11.11. war der Gedenktag des Heiligen Martin. Martin ist der erste Nichtmartyrer, der als Heiliger verehrt wird. Vielen sind seine vielen guten Taten bekannt, am Bekanntesten ist wohl die Perikope, in der er seinen Mantel mit einem Bettler teilt. Es sind jedoch viele andere Begebenheiten überliefert, in denen er für andere Menschen ein Lichtblick wurde. Nicht umsonst hören wir an seinem Gedenktag im Evangelium: "Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, dass habt ihr mir getan (Mt 25)!"

Wir ermutigen euch für die nächste Zeit, in der vielleicht schon so manche*r müde wird, bewusst zu versuchen, zum Lichtblick für den/die Nächste*n zu werden: Vielleicht durch aufmunternde Worte, durch kleine Gesten und Taten, durch ein freundliches Lächeln...

Wir wünschen eine gesegnete Woche,

das Campus-Pastoralteam

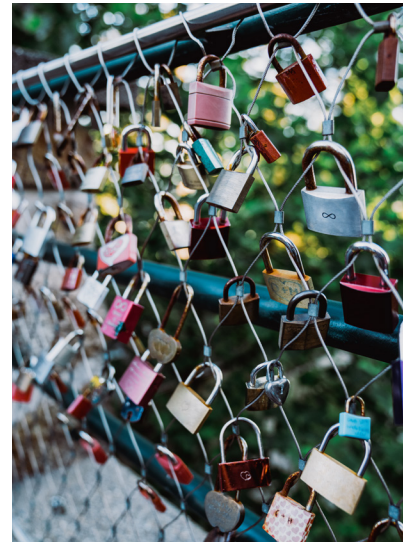
Aus dem Sonntagsevangelium

“Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.” (Mk 13,31)

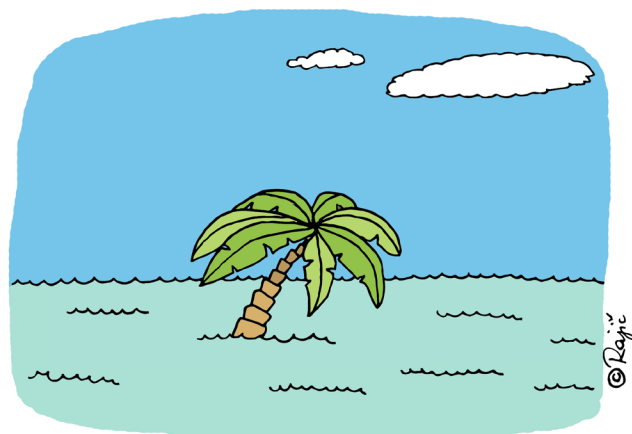
Lebensfülle Andrea Schwarz

In manchen Stunden
meines Lebens
ahne ich
was Leben
eigentlich alles
sein könnte

Und dann
weine ich
um jede Sekunde
die ich nicht gelebt habe



© Envato



SO MANCHES TRAUMREISEZIEL MUSSTE
IM JAHR 2100 AUS KLIMATISCHEN
GRÜNDEN UMBENANNT WERDEN.
HIER IM BILD: DIE FUTSCHI-INSELN



Du kannst nicht tiefer fallen

Arno Pötzsch

Du kannst nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausgespannt.

Es münden alle Pfade
durch Schicksal,
Schuld und Tod
doch ein in Gottes Gnade
trotz aller unsrer Not.

Wir sind von Gott
umgeben
auch hier in
Raum und Zeit
und werden in ihm leben
und sein in Ewigkeit.

Arno Pötzsch (1941) in: EG 533.



„Es kommt darauf an, wirklich oder wahrhaftig zu sein. Eine Physis zu haben, mit der man eins ist, mit wahrhaftigen Abdrücken des Lebens, Falten, Narben. Es geht darum, das Leben, das man gelebt hat, am eigenen Gesicht, an den eigenen Händen, am eigenen Körper zu sehen und zu zeigen.“

Kate Winslett

John Wayne

prisma.de

Marion Robert Morrison / John Wayne

Geboren: 26.05.1907 in Winterset, Iowa, USA

Gestorben: 11.06.1979 in Los Angeles, Kalifornien, USA

„Er war hässlich, er war stark, und er hatte Würde“, lautet die Inschrift auf John Waynes Grab. Der Star hatte die kernigen Worte kurz vor seinem Tod am 12. Juni 1979 selbst gewählt.

Hohe Schauspielkunst war gar nicht gefordert. Der 1,92 Meter große Hüne verkörperte genau das, was man sich unter einem Westernhelden vorstellte: „Für mein Gefühl waren viele Westernstars vor mir zu verdammt perfekt. Ich versuchte, einen Mann zu spielen, der sich schmutzig macht, der schwitzt, aber auch gerne Mädchen küsst. Der sauber kämpft, so lange es möglich ist, aber schmutzig, wenn es nicht anders geht.“

Schlagkräftig und bibelfest.

Aus: www.prisma.de/stars/John-Wayne,66791



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Ivan Rajič und
Markus Mochoritsch